



# REGIONALE PLANUNGSGEMEINSCHAFT MITTELTHÜRINGEN

Körperschaft des öffentlichen Rechts  
Planungsversammlung

## **Protokoll zur gemeinsamen Sitzung der Regionalen Planungsversammlung (RPV) und des Regionalen Planungsbeirates (RPB) Mittelthüringen**

**Datum:** 5.11.2013

**Ort:** Arnstadt, Rathaussaal des Rathauses

**Leitung:** Herr Henning, Präsident der Regionalen Planungsgemeinschaft Mittelthüringen

**Teilnehmer:** siehe Anwesenheitsliste

Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (oberste Landesplanungsbehörde): Herr Walter

Thüringer Landesverwaltungsamt (obere Landesplanungsbehörde): Herr Hosse

Regionale Planungsstelle Mittelthüringen:

Herr Ortmann, Frau Kolarz, Frau Weiß, Frau Leister (Praktikantin), Herr Alkimos, Herr Liebe

**Beginn:** 10:09 Uhr

**Ende:** 11:54 Uhr

Tagesordnung:

1. Kontrolle/Genehmigung des Protokolls der 8. Sitzung der Planungsversammlung am 13.06.2012
2. Kontrolle/Genehmigung des Protokolls der 10. Sitzung des Regionalen Planungsbeirates am 13.06.2013
3. Beratung und Beschlussfassung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes sowie des Finanzplanes der Regionalen Planungsgemeinschaft für das Haushaltsjahr 2014
4. Beratung und Beschlussfassung der Stellungnahme zum 2. Entwurf des Landesentwicklungsprogramms Thüringen 2025
5. Beratung und Beschlussfassung der Stellungnahme zur Erweiterung des Biosphärenreservates Vessertal - Thüringer Wald
6. Vorstellung und Stand der Arbeiten des Regionalen Einzelhandelskonzeptes durch das Büro Dr. Acocella
7. Vorstellung des Integrieren Maßnahmenprogramms zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Freistaat Thüringen (IMPAKT) durch Herrn Reinhardt (Thüringer Klimaagentur)
8. Sonstiges

Der Präsident der Regionalen Planungsgemeinschaft Mittelthüringen, Herr Henning, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden sowie alle Gäste, insbesondere Herrn Walter von der obersten sowie Herrn Hosse von der oberen Landesplanungsbehörde, Herrn Dr. Acocella (Gastredner zum TOP 6) und Herrn Reinhardt (Gastredner zum TOP 7). Anschließend

bittet er Frau Landrätin Enders als Gastgeberin sowie Herrn Bürgermeister Dill als Hausherrn um ihre Begrüßungsworte.

Frau Landrätin Enders heißt ebenfalls alle Sitzungsteilnehmer im IIm-Kreis willkommen und dankt Herrn Bürgermeister Dill, der mit seinem Rathausaal für diese Sitzung ein schöne und angenehme Arbeitsatmosphäre bereitstellt. Sie weist insbesondere auf die Bedeutung der TOPe 5 und 6 für die Region und vor allem den IIm-Kreis hin. Beide Beschlussvorlagen entsprechen den Intentionen des IIm-Kreises. So sieht sie die Erweiterung des Biosphärenreservates, das bereits zusammen mit den anderen beteiligten Landkreisen beworben wird, als große Entwicklungs-Chance für den Tourismus. Zum 2. Entwurf des LEP bemängelt Frau Enders vor allem die fehlende Landesstrategie insbesondere zu den Themen Nachhaltigkeit, demografischem Wandel, Wohnen und Energiewende sowie die vorgesehene Ausweisung der Grundzentren auf Landesebene.

Auch Herr Dill begrüßt alle Anwesenden im Rathaus, das er als ein offenes Haus für eine Vielzahl an Aktivitäten verstehen möchte. In diesem Sinne bedankt er sich seinerseits dafür, dass diese Sitzung im Rathaus stattfindet. Die Worte von Frau Landrätin Enders unterstreichend, hofft Herr Dill auf gute Entscheidungen für die gemeinsame regionale Entwicklung und Zusammenarbeit.

Herr Henning stellt fest, dass zur Versammlung form- und fristgerecht geladen wurde. Die Planungsversammlung ist mit 21 von 23 Mitgliedern beschlussfähig, vom Planungsbeirat sind 6 von 20 Mitgliedern anwesend.

Zur vorliegenden Tagesordnung gibt es keine Änderungsanträge, sie wird mehrheitlich bei einer Enthaltung durch die Planungsversammlung und einstimmig im Planungsbeirat bestätigt.

#### **TOP 1:**

Das Protokoll der 8. Sitzung der V. Planungsversammlung wird bei drei Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

#### **TOP 2:**

Das Protokoll der 10. Sitzung des Planungsbeirates wird bei einer Enthaltung ebenfalls mehrheitlich angenommen.

#### **TOP 3:**

Zu den Unterlagen des TOP unterrichtet Herr Ortmann die Anwesenden über einen Schreibfehler auf der Seite 6 des Haushaltsplanes (2.2 Gruppierungsübersicht): die Ziffer „133.099“ in Spalte „Ansatz 2014“ der Gruppierungs-Nr. „64, 65, 66“ muss „133.199“ lauten. Auswirkungen auf den gesamten Haushaltsplan sind dadurch weiter nicht erfolgt. Die Planungsstelle hat diesen Fehler auch schon im Mitgliederbereich korrigiert. Dennoch könnte er in einigen, frühzeitig heruntergeladenen Dokumenten noch vorhanden sein.

Herr Kleine bittet um eine kurze Begründung zum Konstanthalten der Umlage im Finanzplan für die Jahre ab 2015. Hierzu führt Herr Ortmann aus, dass sich einerseits die laufenden Gerichtsverfahren bis weit in das Jahr 2014 hineinziehen werden und nicht abschätzbar ist, ob Entscheidungen 2014 tatsächlich noch zu erwarten sind. Davon ist abhängig, welche Kosten in welchem Jahr für die RPG entstehen. Andererseits ist noch nicht genau absehbar, wie die Entwicklung beim LEP 2025 voranschreitet und wann es einen eventuellen Fortschreibungsbedarf gibt. Weiterhin hat die oberste Landesplanungsbehörde eine Windpotenzialanalyse für den gesamten Freistaat zur Nutzung durch die Planungsgemeinschaften zwar in Auftrag gegeben. Allerdings kann für die RPG nicht ausgeschlossen werden, dass hier später ggf. Nacharbeiten vorgenommen werden müssten, wenn sich beispielsweise gesetzliche Regelungen und Förderbedingungen im EEG ändern. Damit lässt sich auch nur schwer vorhersagen, ob und welchem Umfang finanzielle Aufwendungen auf die RPG zukommen. Nicht zuletzt auch wegen der grundsätzlichen Unverbindlichkeit des Finanzplanes hat die Planungsstelle die Höhe der Umlage zunächst beibehalten. Eine andere Entscheidung kann aktuell durch das Präsidium oder natürlich auch in der Planungsversammlung getroffen werden.

Weitere Nachfragen oder Anträge gibt es nicht. In der Abstimmung wird den Beschlussvorlagen RPV 25/05/13 zur Haushaltssatzung und zum Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2014 sowie RPV 26/06/13 zum Finanzplan für die Jahre 2013-2017 jeweils einstimmig zugestimmt.

#### **TOP 4:**

Zu Beginn führt Herr Henning aus, dass es für einige Mitglieder der Planungsversammlung schwierig sei, über die vorliegende Beschlussvorlage heute abzustimmen, ohne das abschließende Votum ihrer entsendenden Körperschaft endgültig zu kennen. In vielen Gemeinde- und Stadträten bzw. Kreistagen steht der 2. Entwurf des LEP 2025 erst in den nächsten Tagen auf der Tagesordnung, so dass hier noch keine konkrete inhaltliche Auseinandersetzung damit erfolgt ist. Er fordert deshalb die Anwesenden auf, sich dazu näher zu äußern. Herr Beyersdorf stellt daraufhin die vorbereitenden Arbeiten des Planungsausschusses dar, der den Mitgliedern der Planungsversammlung in Form der Beschlussvorlage als einstimmig gefasste Empfehlung des Ausschusses vorliegt. Er nimmt die geäußerten Bedenken sehr wohl ernst, hält jedoch die Vorlage auf jeden Fall für abstimmungsfähig. Eine nochmalige Beratung von wesentlichen Punkten im Planungsausschuss ist sicherlich möglich, sofern die Planungsversammlung zu einer solchen Entscheidung kommen sollte. Allerdings müsse auch eine entsprechende Terminkette in den Blick genommen werden. Herr Kallenbach spricht sich für eine Vertagung und endgültige Entscheidung auf einer gesonderten Sitzung entweder durch den Planungsausschuss oder die Planungsversammlung innerhalb des zur Verfügung stehenden Zeitrahmens aus. Auf die zugehörige Nachfrage erklärt Herr Walter, dass eine Stellungnahme der RPG bis zum 6.12.2013 noch berücksichtigt werden könne.

Herr Dr. Warweg weist auf die verschiedenen Ebenen hin, auf denen die Stellungnahmen zum 2. LEP-Entwurf abgefasst werden. Probleme würden sicherlich dann entstehen, wenn die Stellungnahmen der kommunalen Ebene völlig gegensätzlich ausfallen zu der der RPG mit der regionalen Sicht auf den LEP-Entwurf. Für die Stadt Erfurt ist dies nicht der Fall, und er geht davon aus, dass dies in anderen kommunalen Gremien ebenfalls nicht anders sein wird. Er unterstreicht die Empfehlung des Planungsausschusses sowie die Auffassung von Herrn Beyersdorf, die Stellungnahme zum 2. LEP-Entwurf zu beschließen, die weder eine Bündelung aus den kommunalen Stellungnahmen der Region sein kann noch soll. Die Empfehlung des Planungsausschusses wurde in Rückkopplung mit und Anwesenheit der kommunalen Fachebene intensiv beraten. Wenn die Summe der Stellungnahmen in eine Richtung geht, sei das gut, aber selbstverständlich keine Bedingung. Herr Gießmann und Herr Zweimann unterstützen ausdrücklich die Aussagen von Herrn Dr. Warweg. Die Eigenständigkeit jeder Stellungnahme, so Herr Gießmann, gehört zum Wesensgehalt eines solchen Beteiligungsverfahrens. Herr Hosse ergänzt, dass diese Eigenständigkeit der jeweiligen Ebenen als eines der Ergebnisse aus der Diskussion im Planungsausschuss ausdrücklich auf Seite 4 der Beschlussvorlage formuliert ist.

Inhaltlich ist für Herrn Zweimann nicht nachvollziehbar, warum der LEP-Entwurf wesentliche Inhalte der Regionalpläne nicht bzw. dort bewusst nicht enthaltene Dinge ausdrücklich enthält. Nach der Ausschusssitzung ist die Empfehlung nochmals in zusammen mit den Gebietskörperschaften überarbeitet und in die vorliegende Form gebracht, und es könnten sicherlich noch weitere Einzelpunkte überarbeitet werden. Er geht jedoch davon aus, dass man sich auch nach Abgabe der Stellungnahme im Diskussionsprozess mit dem Ministerium verständigen wird.

Da es keinen ausdrücklichen Antrag auf Vertagung des Beschlusses über die Stellungnahme der RPG zum 2. LEP-Entwurf gibt, stellt Herr Henning die Beschlussvorlage RPV 28/08/13 zur Abstimmung. Sie wird mehrheitlich ohne Gegenstimmen bei zwei Enthaltungen angenommen.

#### **TOP 5:**

Herr Ortman erläutert, dass die RPG, wie in der Beschlussvorlage dargelegt, um eine Stellungnahme zur Verordnung über die Erweiterung des Biosphärenreservates Vessertal - Thüringer Wald gebeten wurde. Um dies zu ermöglichen, wurde der TOP für diese Sit-

zung vorgeschlagen, denn selbst wenn hierbei lediglich der Ilm-Kreis direkt betroffen ist, sind Biosphärenreservate immer auch ein regionales Thema. Inhaltlich, so Herr Ortmann, ist die Beschlussvorlage mit dem Ilm-Kreis abgestimmt, und die in der Verordnung formulierten Ziele stehen in Übereinstimmung mit den Aussagen des Regionalplanes. Frau Enders verweist dazu auf ihre Ausführungen zu Beginn der Sitzung und betont die Bedeutung der Tatsache, dass auch die RPG sich zu dieser Entwicklung in ihrem Landkreis entsprechend äußert.

Herr Tischer beantragt seitens der Stadt Ilmenau, zur Benennung des Biosphärenreservates den Titel „Thüringer Wald“ zu unterstützen, da dieser vor allem außerhalb von Thüringen wesentlich bekannter und prägnanter ist. Demgegenüber betont Frau Enders, dass der Titel „Biosphärenreservat Vessertal“ ebenfalls schon seit langem ein bekannter Begriff und etabliertes Markenzeichen ist, der als Kompromiss für die neue Bezeichnung den Begriff „Thüringer Wald“ sinnvoll mit aufnimmt. Auch Herr Dr. Warweg unterstreicht den Vorschlag der Vorlage und weist darauf hin, dass der Thüringer Wald insgesamt eine wesentlich größere Abgrenzung hat als das erweiterte Biosphärenreservat und eine Bezeichnung ohne „Vessertal“ den Eindruck erweckt, der gesamte Thüringer Wald sei ein Biosphärenreservat. Herr Geißler weist seinerseits darauf hin, in der RPG die abschließenden Stellungnahmen der im Biosphärenreservat neu aufzunehmenden Gemeinden abzuwarten. In der sich anschließenden Abstimmung wird der Antrag der Stadt Ilmenau bei zwei Enthaltungen und einer Zustimmung mehrheitlich abgelehnt und der Beschlussvorlage RPV 27/07/13 in der vorliegenden Form ohne Gegenstimmen und zwei Enthaltungen zugestimmt.

#### **TOP 6:**

In seinem Vortrag stellt Herr Dr. Acocella neben seinem Büro das Projekt der Erarbeitung des Regionalen Einzelhandelskonzeptes für die Planungsregion Mittelthüringen (REHK) in seinen Bestandteilen als Werkstattbericht vor sowie den gegenwärtig erreichten Stand (s. auch Anlage zum Protokoll). Das Büro arbeitet nur für öffentliche Auftraggeber. Nach der Kompletterfassung des Einzelhandels in der Planungsregion, der möglichen Trends und einer entsprechenden Analyse soll am Ende des Projektes insbesondere beantwortet werden, wie die Region zukünftig in den Fragen des Einzelhandels vernünftig und auf einer sachlichen Basis miteinander weiterarbeitet. Die vollständige sortimentsbezogene Bestandserfassung aller Einzelhandelsbetriebe in der Region durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter wird in dieser Woche abgeschlossen, wobei die Daten für die Stadt Erfurt von einem anderen Büro übernommen werden, das dort gegenwärtig die entsprechende Erfassung durchführt. Eines der Ergebnisse wird die tatsächliche Zentralität der jeweiligen Standorte auf der Grundlage einer gemeinsamen und damit untereinander vergleichbaren Datenbasis für die einzelnen Sortimentsbereiche sein. Daraus entsteht für jede Gemeinde bzw. jeden zentralen Bereich ein entsprechendes Datenblatt. Unabhängig von einem eventuell möglichen Einzelhandelsleerstand kann dann daraus die Frage nach dem zukünftigen Einzelhandelsbedarf besser beantwortet werden.

Für die Nahversorgung werden die Entwicklung und die zukünftige Mobilität der Bevölkerung sowie die jeweiligen Erreichbarkeiten eine wesentliche Rolle spielen. Hier wird es ggf. Einzelfalllösungen für speziellere Standorte oder Räume geben. Hinsichtlich einer regionalen Sortimentsliste wäre natürlich ein möglichst breiter Konsens wünschenswert. Dazu gehört auch die gemeinsame Auffassung über eine Hierarchie der einzelnen Standorttypen zueinander. Daraus kann ein Standortatlas als Vorschlag entstehen, der dann in ein unmittelbar anwendungsfähiges Entscheidungsinstrument für die Einzelhandelsentwicklung mündet. Damit entsteht Planungssicherheit nicht nur für die Gemeinden und mögliche Investoren, sondern vor allem auch für die bereits am Standort befindlichen Betriebe. Gleichzeitig entsteht ein Maßstab für zukünftige Gutachten, die sich an dem REHK orientieren müssen. Unverzichtbar insgesamt ist in jedem Fall eine offene und transparente Kommunikation.

In der Diskussion fragt Herr Düber nach der Arbeit der Arbeitsgruppe Einzelhandel, da die Gewerkschaften Interesse an einer Mitarbeit haben. Hierzu erklärt Herr Ortmann, dass die Arbeit am Projekt und damit auch die der Arbeitsgruppe längere Zeit geruht hat, da die Fördermittelzusage und gleichzeitig der Beginn des Projektes erst dieses Jahr erfolgte. Der nächste Termin für die Arbeitsgruppe wird zum Abschluss der Bestandsaufnahme und zur Beratung der sich anschließenden Analyse stattfinden. Hierfür wird Herr Düber eine Einla-

dung erhalten. Auf seine weitere Frage, inwieweit die Arbeitsplatzverhältnisse bei dem Konzept mitbetrachtet werden, antwortet Herr Dr. Acocella, dass diese Frage durch planerische Instrumente nicht steuerbar ist. Hier muss Planung wettbewerbsneutral sein. Schließlich kann sie beispielsweise nicht einmal festlegen, ob am Standort ein Discounter oder ein Vollsortimenter angesiedelt wird.

Auf die Frage von Herrn Prof. Saitz nach der Verzahnung des Konzeptes mit dem der Stadt Erfurt führt Herr Dr. Acocella aus, dass ihnen die Daten der Stadt noch in dieser Woche zur Verfügung gestellt werden. Wie auch bei den übrigen, bereits vorhandenen Einzelhandelskonzepten in der Region erfolgt auch hier ein Abgleich und bei vorhandenen Unterschieden eine fachgerechte Einbindung. Zur Frage von Frau Riske nach der Berücksichtigung des ländlichen Raumes unterstreicht er, dass der ländliche Raum ebenfalls voll erfasst wird und hierfür eigene, entsprechend zugeschnittene Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Herr Dr. Scheller fragt nach dem Zeithorizont der vorgesehenen Prognose. Dieser, so Dr. Acocella, wird in der Arbeitsgruppe zu besprechen sein. Von Herrn Zweimann nach der Bedeutung des Online-Handels gefragt, meint Dr. Acocella, dass dieser zusammen mit dem Versandhandel die ganzen letzten Jahre nicht nennenswert über einen Anteil von 8-9 % hinaus gegangen ist und dort vermutlich weiter anzusiedeln sein wird. Sollten sie regional spezifisch eine Rolle spielen, werden im Konzept entsprechend berücksichtigt.

#### **TOP 7:**

Herr Reinhardt stellt in seinem Vortrag in erster Linie das Maßnahmenprogramm IMPAKT und die Thüringer Klimaagentur näher vor, aber auch andere Aktivitäten in diesem Bereich (s. Anlage zum Protokoll). IMPAKT ist ein Programm, das die Thüringer Klimaagentur im Auftrag des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz (TMLFUN) und in Umsetzung des Koalitionsvertrages der jetzigen Landesregierung aus dem bisher vorhandenen Klimaanpassungsprogramm erarbeitet hat. Arbeitsgremium hierzu war das Thüringer Klimaanpassungsnetzwerk (s. Folie 6) mit kompetenten Personen der dort genannten Institutionen. Nach Abstimmung in den Ressorts erfolgte dieses Jahr nach der Zustimmung im Kabinett die Bekanntgabe von IMPAKT durch das TMLFUN. Beim Klima geht es grundsätzlich um das durchschnittliche Wettergeschehen über mindestens 30 Jahre. Die Prognosen von IMPAKT werden unter bestimmten Annahmen zu Treibhausgas- und sozioökonomischen Entwicklungen unter Nutzung des Klimamodells CLM erstellt.

Die Klima-Agentur selbst, so Herr Reinhardt, ist ein Fachreferat der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie in der Abteilung „Immissionsschutz, Kreislaufwirtschaft, Boden“. Als Service-Agentur stellt sie die nationalen und internationalen Klimamodelle (Klimawandel, seine Folgen und Anpassungsmodelle) auf Thüringen zugeschnitten für eine mögliche Umsetzung dar mit entsprechenden Klimadaten insbesondere vom Deutschen Wetterdienst. Ein weiteres Projekt der Klimaagentur ist das Konvektionsprojekt zu Extremwetterereignissen (Gewitter, Starkregen und Hagel, s. Folie 19 ff.) ebenfalls wie IMPAKT im 1 x 1 km-Raster, deren Ergebnisse nächstes Jahr veröffentlicht werden sollen. Im Übrigen stellt die Klimaagentur ihre Daten für nicht-kommerzielle Zwecke umfassend kostenfrei zur Verfügung, entweder über das Regionale Klimainformationssystem (ReKIS) im Internet oder eine entsprechende Anfrage bei Herrn Reinhardt. Sie bietet auch Beratungen für Klimaprojekte und die Nutzung von Klimaförderprogrammen an.

#### **TOP 8:**

Als Termin für die nächste Sitzung der Planungsversammlung und des Planungsbeirates wird von Herrn Henning der 22.1.2014, 10.00 Uhr im Landkreis Sömmerda bekannt gegeben. Tagesordnungspunkte werden das Klimakonzept des Landkreises Gotha sein sowie der Zwischenbericht für das Regionale Einzelhandelskonzept. Abschließend bedankt sich Herr Henning bei allen Anwesenden für die Teilnahme und schließt die Sitzung.

protokolliert:

genehmigt:

gez. Ortmann

gez. Henning